

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inhaberspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Begleitorte; auch Begleit 12 Pf.

Sonntag, den 17. November 1907.

Abonnementspreis in d. Stadt pr. Viertel, 21. 1.10 incl. Fracht. Vierteljährl. Bezugspreis ohne Fracht, f. d. Orts- u. Hochbornortverträge 1 2/3, f. d. sonst. Bezugs 2 1/2, 1.10, Bezugspreis 20 Pf.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

betreffend die

**Anmeldung von Veränderungen, welche eine Berichtigung des Grund-, Gebäude- und Gewerbekatasters bedingen.**

Auf Grund des Art. 4 des Gesetzes vom 20. Dezember 1899 betr. die Auflegung und Fortführung der Steuerbücher (Reg.-Bl. S. 1219) und Art. 60 des Gesetzes vom 8. August 1903 betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften (Reg.-Bl. S. 397) sowie § 7 der Anweisung des k. Steuerkollegiums Abteilung für direkte Steuern vom 23. September 1904 zum Vollzug des Gesetzes betr. Abänderung des Gesetzes vom 28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und Gewerbebesteuern vom 8. August 1903 (Amtsbl. des Steuerkollegiums S. 227) werden diejenigen **Grundeigentümer** (und Gefällberechtigten), sowie **Gebäudebesitzer**, bei deren Grundstücken und Gefällen oder Gebäuden während des laufenden Kalenderjahrs eine Veränderung stattgefunden hat, welche eine Aenderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hiervon **bis 31. Dezember l. J.**, spätestens aber bis zum 15. Januar l. J. bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen. Ebenso sind von den **Gewerbetreibenden** etwaige in ihrem Betrieb eingetretene (nachhaltige) Veränderungen **bis spätestens 31. Dezember l. J.** bei dem Ortsvorsteher anzugeben.

Eine Anzeigepflicht liegt insbesondere vor:

I. Bei dem **Grundbesitz** und den **Gefällen** gemäß Artikel 70, 71 und 72 des Gesetzes vom 28. April 1873

8. August 1903 (Reg.-Bl. von 1903 S. 344):

- a) wenn einem Grundstück ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist für welche Steuerfreiheit begründet ist (Art. 2 Ziff. 1-4 des obengenannten Gesetzes) oder wenn ein bisher steuerfreies Grundstück infolge der Verwendung zu einem anderen Zweck diese Steuerfreiheit ganz oder teilweise verloren hat;

- b) wenn ein ertragsunfähiges Grundstück oder die bisherige Grundfläche oder Hofraute eines Gebäudes der forst- oder landwirtschaftlichen Kultur gewidmet oder sonst grundsteuerpflichtig wird oder wenn der umgekehrte Fall eintritt;
- c) wenn durch Naturereignisse (Anschwellungen, Abschwemmungen, Erdfälle, Versenkungen usw.) ein neues Grundstück (Insel) gebildet oder ein bereits vorhandenes Grundstück vergrößert oder verkleinert wird, ganz verloren geht oder auf die Dauer ganz oder teilweise ertragsunfähig wird;
- d) wenn die Ertragsfähigkeit einer Grundfläche durch die Entfernung nachteiliger oder die Entstehung günstiger Verhältnisse auf die Dauer so erhöht wird, daß sie fortan ungewisshaft in eine höhere Klasse gehört oder wenn der umgekehrte Fall eintritt;
- e) wenn die Kultur eines Grundstücks auf die Dauer verändert wird durch Verwandlung von Aekern in Wiesen, Wald usw. oder umgekehrt Verwendung eines Grundstücks als Baumgut, Hopfengarten, Steinbruch usw. oder durch das Aufhören einer solchen Verwendung;
- f) wenn ein Grundstück die Eigenschaft eines Gartens annimmt oder ein als Garten eingeschätztes Grundstück diese Eigenschaft verliert;
- g) wenn ein Grundstück geteilt wird;
- h) wenn eine Grundlast abgelöst wird oder eine im Gefällkataster laufende Nutzung aus einer anderen Ursache aufgehört oder sich verändert hat.

II. Bei den **Gebäuden** gemäß Art. 81 und 82 des obengenannten Steuergesetzes:

- a) wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedergedrungen worden, ganz oder teilweise zugrunde gegangen, oder sonst zur Benutzung untauglich geworden ist;
- b) wenn ein Gebäude eine Wertverminderung oder eine Wertverhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;
- c) wenn einem Gebäude ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist (Art. 2 Ziff. 5-7 des Ges.), oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäudeteile infolge der Benutzung zu einem anderen Zwecke diese Steuerfreiheit verloren haben;
- d) wenn eine mit einem Gebäude eingeschätzte Hofraute in Wegfall gekommen, verkleinert, auf die Dauer ganz oder teilweise unbenutzbar geworden oder der land- oder forstwirtschaftlichen Kultur zugewendet worden ist, oder eine nach Art. 2 des Gesetzes Steuerfreiheit begründende Verwendung gefunden hat;
- e) wenn eine solche Hofraute durch Naturereignisse oder

- durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuerzugezogenen Flächen vergrößert worden ist;
- f) wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist;
- g) wenn bisher ganz unbrauchbar gewesene Gebäude ganz oder teilweise nutzbar gemacht worden sind.

III. Bei den **Gewerben** gemäß Art. 100 des obengenannten Gesetzes:

- a) wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
- b) wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
- c) wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden ist.

Girau, 15. November 1907.

K. Bezirkssteueramt.  
Boelter.

**Bekanntmachung**

**Die Ortspolizeibehörden**

werden darauf hingewiesen, daß das Oberamt eine vom Oberamtmann Lautenschlager zusammengestellte Uebersicht über die Verteilung der Kennzeichen und Erkennungsnummern der Kraftfahrzeuge unter die zuständigen Polizei-, Zoll- und Steuerbehörden der sämtlichen deutschen Bundesstaaten besitzt und im Bedarfsfall die erforderliche Auskunft erteilen wird.  
Calw, 15. November 1907.

K. Oberamt.  
Amtmann Rippmann.

**Tagesneuigkeiten.**

§ Calw 16. Nov. Schon mehrfach sind in unserem Oberamtsbezirk mit Hilfe des „Schwäbischen Frauenvereins“ Wanderkochkurse mit schönem Erfolg abgehalten worden und es ist beabsichtigt, auch in Calw einen solchen Kurs zu veranstalten. Der Kochkurs steht unter der Leitung des „Schwäbischen Frauenvereins“, welcher die Lehrerin stellt. Zur Unterstützung der Lehrerin in der Aufrechterhaltung der Ordnung,

**Der verlorene Sohn.**

Roman von Elisabeth Vorchart.

(Fortsetzung.)

Inge empfing das mit dankbarem Gefühl, und das brachte sie ihm unwillkürlich einen Schritt näher.

„Ich kann mich allerdings so schnell nicht entscheiden und bitte Sie: warten Sie bis morgen.“

„Ich warte.“

Schweigend legten Sie den übrigen Teil des Weges zurück. Erst vor dem Dänenauffstieg nach der Villa verabschiedete er sich.

„Grüßen Sie Ihren Herrn Vater,“ bat Grunow jetzt, ihre Hand haltend. „Und sagen Sie ihm, bitte, daß ich heute nicht zu ihm kommen kann. Ich beabsichtige, einen Ausflug zu machen oder — was Sie sonst wollen — Auf Wiedersehen — morgen.“

Er war fort und wie im Traum stieg sie den Weg zur Villa empor, unfähig, einen klaren Gedanken zu fassen.

Frau Helmbrecht sah im Wohnzimmer mit einer Handarbeit beschäftigt, als Inge eintrat. Freundlich erwiderte sie deren Gruß; der eigentümliche Klang in ihres Kindes Stimme befremdete sie; sie ließ die Handarbeit in den Schoß gleiten.

Inge machte sich am Tisch zu schaffen.

„Du bleibst lange aus, Kind.“

„Ja, Mutti, ich traf unterwegs — Rechtsanwalt Grunow.“

Sie war bei diesen Worten zu ihr ans Fenster getreten, und Frau Helmbrecht sah erschreckt in das blaße, verklärte Gesicht der Tochter.

„Wie siehst du aus, Inge? Was ist dir begegnet?“

Da kniete Inge an ihrer Seite nieder.

„Mir ist viel begegnet, Mutti — Rechtsanwalt Grunow — hat mir vorhin — seine Liebe gestanden.“

„Rein Gott — Inge.“

Die Handarbeit, daran sie gearbeitet hatte, flog auf das Fensterbrett. Mit beiden Händen hob sie Inges Kopf und sah ihr in die umflorten Augen: „Was hast du ihm geantwortet?“

„Er möchte — bis morgen warten — heute könnte ich mich noch nicht entscheiden.“

„Wie? Du hast ihm nicht gesagt, daß du seine Liebe nie erwidern kannst?“

„Nein — Mutti.“

„Warum nicht, Kind, — warum willst du dem Mann bis morgen eine Hoffnung lassen, die sich nie erfüllen kann?“

Inge senkte den Blick und eine jähe Röte stieg in ihre bis dahin blaffen Wangen.

„Und wenn sie sich dennoch erfüllte?“

„Inge,“ rief Frau Helmbrecht mahnend und beschwörend zugleich. „Du liebst ihn nicht.“

„Nein — nicht eigentlich, was man Liebe nennt — aber — er mißfällt mir nicht und — die Liebe kommt wohl später noch.“

„Tausche dich nicht, Kind, — laß dich nicht von falschen Motiven zu einer Tat leiten, die du später bereuen könntest.“

Jetzt lächelte Inge schmerzlich.

„Du denkst an meine — törichte Badfischschwärmerei. Sei ruhig,“



der Auswahl der ortstüblichen Speisen, beim Einkauf der Lebensmittel u. s. f. werden regelmäßig einige Frauen aus der Gemeinde beigezogen. Der Kurs dauert gewöhnlich 6 Wochen und übermittelst den Schülerinnen neben einer gründlichen Fertigkeit in der Zubereitung einer guten, einfachen Hauskost die notwendigen Kenntnisse über das Kochmaterial und den Nährwert der Speisen. Außerdem werden die Schülerinnen angeleitet und geübt im Geschirrspülen, Bestech-, Herd-, Zimmer- und Küchenreinigen, Besorgen der Küchenwäsche, im Tischdecken und Anrichten, welches sie alles abwechselungsweise selbst besorgen müssen und wobei sie an die schönsten Tugenden der Hausfrau: in stiller Armut geübte Ordnung, Reinlichkeit, Pünktlichkeit und Sparsamkeit gewöhnt werden. Am Schlusse des Kurzes findet eine Prüfung statt, deren unerbittliche Strenge darin besteht, daß die Prüflinge ihr eigenes Prüfungsestessen selbst essen müssen. Uebrigens haben die Genäße dieses Prüfungsestessens noch überall die Mütter und Väter der Schülerinnen und Freunde der Veranstaltung angelockt, die stets voll Lob über die Vortrefflichkeit des Erreichten und Vereichten waren. Die Kosten des Kurzes werden in der Hauptsache durch das 20—25 M betragende Schulgeld, sowie durch einen Beitrag der Gemeinde aufgebracht. Auf dem Land haben sich diese Kochkurse bisher sehr gut eingelebt. In der Stadt dagegen sind die wiederholt genommenen Anläufe ergebnislos geblieben. Und doch sollte man meinen, daß es nicht bloß Haustöchter (denen ein Kochkurs in einem Gasthof zu teuer ist und zumteil Kenntnisse übermittelst, die sie in ihrem späteren Haushalt nicht verwerten können), sondern auch Fabrikarbeiterinnen, Frauen und Mädchen genug gäbe, denen daran gelegen wäre, die Kochkunst bei einer günstigen Gelegenheit zu erlernen. Insbesondere den verehrten Ehestandskandidatinnen möchte ans Herz gelegt werden, daß es Tanzen und Putzmachen allein nicht tut, sondern daß auch im 20. Jahrhundert die Liebe immer noch durch den Magen geht. Die Aufgabe eines 6-wöchigen Arbeitsverdienstes erscheint aufs Erste herb, macht sich aber sicher im Ehestand bezahlt. Der Kurs würde, da die Lehrerinnen im Winter auf dem Land benötigt werden, nach Ostern 1908 beginnen und voraussichtlich im evangelischen Vereinslokal abgehalten werden. Da der Reiseplan der Lehrerin aber rechtzeitig festgestellt werden muß, müssen die Anmeldungen jetzt schon erbeten werden. Zu zahlreicher Beteiligung wird eingeladen und mündliche oder schriftliche Anmeldungen bis zum 23. November an Stadtschultheiß Conz erbeten.

Calw 16. Nov. Gestern fand in Oskelsheim die Wahl eines Ortsvorstehers statt, da Schultheiß Fischer altershalber sein Amt niedergelegt hat. Hierbei ergab sich das überraschende Resultat, daß zwischen 2 Kandidaten Stimmgleichheit herrschte. Karl Ruf, Gemeinderat und Friedrich Gehring, led. Landwirt, erhielten je 47 Stimmen; Gemeinderat Schöffler war

mit 41 Stimmen der dritte. Es steht nunmehr die Entscheidung der Rgl. Kreisregierung zu und sieht man dem Ausgang mit Spannung entgegen.

J Deckenpfronn 15. Nov. Der heutige milde Spätherbst weckt schon Frühlingstinder zu neuem Leben. In einem Gärtchen hier ist ein blühender Schneeballenbaum zu sehen, und heute überbrachte man uns ein Sträußchen blühender Veilchen aus dem Walde.

+ Wildberg 15. Nov. Zwischen 1 und 2 Uhr heute früh blieb plötzlich das Räderwerk der Braun'schen Mühle hier stehen. Als der Besitzer nach der Ursache forschte, sah er, daß ein Mann zwischen Wasserrad und Wandung eingeklemmt war. Es war der Mählknecht, der sich auf der Bedeckung des Wasserrads zu schaffen machte und dabei eingebrochen ist. Er wurde als Leiche hervorgezogen. — Im Laufe dieser Woche hat die Privatbauschule des Architekten Schittenhelm ihren Winterkurs begonnen, der von ca. 50 Schülern aus nah und fern besucht wird.

Neuenbürg 15. Nov. Es läßt sich nicht leugnen, daß unser Oberamtsbezirk bald eine unermessliche Aufmerksamkeit durch seine vielen Schadenfeuer erregt. Dem Brand von Schwann am Sonntag Nacht folgte vom Dienstag auf Mittwoch das große Feuer in Döbel bei dem die von 5 Familien bewohnten Häuser des Maurers Karl Burkhardt, der Witwe Christine Ruf und ihres Sohnes Friedrich Ruf eingestürzt worden sind. Der Maurer Burkhardt wurde wegen Uebersicherung und Brandstiftungsverdacht verhaftet.

Stuttgart 15. Nov. Die Gemeinde Hofen hat gegen die Entscheidung der R. Kreisregierung Ludwigsburg in der Frage der bei Hofen zu errichtenden Kläranlage für die Abwässer von Groß-Stuttgart beim Ministerium des Innern Beschwerde eingereicht. Auch die Gemeinde Mählhausen a. R., die Baumwollspinnerei Arnold und Freiherr v. Palm, werden, wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, in aller nächster Zeit Beschwerde erheben.

Stuttgart 15. Nov. Die Ausgabe der neuen Zehnmarkscheine hat gestern bei der Reichsschuldenverwaltung gegen Rückgabe von Reichskassenscheinen zu 20 und 50 M begonnen. Bei der Reichsbank wird die Berausgabe in den allernächsten Tagen ihren Anfang nehmen. Zur Ausgabe gelangen im ganzen 9 Millionen Stück, also 90 Millionen Mark, von denen in der Reichsschuldenverwaltung etwa 50000 Stück täglich zur Ausgabe fertig gestellt werden. Die bisherigen Reichskassenscheine zu 20 und 50 M werden noch und eingezogen, um durch Reichsbanknoten zu den gleichen Beträgen ersetzt zu werden.

Tübingen 15. Nov. Oberhalb der Station Duflingen geriet gestern früh eine Schafherde, wohl infolge des herrschenden Nebels, auf die

Eisenbahnlinie. 31 Schafe sind dabei überfahren und getötet worden. Der Zugführer hat, wie es heißt, nichts von diesem Hindernis gemerkt. — Einem hiesigen Gasthofbesitzer wurde in letzter Zeit ein Fischkasten, worin eine größere Anzahl Forellen zu gelegentlichem Verbrauch sich befand, von Angehörigen einer studentischen Korporation aus dem Brunnenbassin an die Luft gesetzt; durch diesen Unfug gingen die meisten Tiere zu Grunde.

Kalen 15. Nov. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ereignete sich, wie jetzt bekannt wird, auf der Straße Abtagmünd—Leinroden ein schwerer und doch noch glücklich verlaufener Unfall. Etwa um 4 Uhr früh verlor eine mit drei Personen besetzte Kutsche in der Nähe des sog. Hohenrain plötzlich den festen Boden und rollte in einen Steinbruch hinab. Ein wertvolles Pferd blieb tot, die Droschke wurde zertrümmert, und nur die drei Insassen, die von einem kleinen Geloge heimzukehren schienen, kamen mit Schürfungen davon.

Pforzheim 15. Nov. Der hiesige Platz mit seiner weltumspannenden Edelmetall-Industrie hat bis jetzt unter der allgemeinen wirtschaftlichen Abflaute nicht zu leiden gehabt. Gegenwärtig ist es nach der Erledigung der meisten Weihnachtsaufträge etwas ruhiger, vielleicht ruhiger als letztes Jahr, doch ist der Geschäftsgang verhältnismäßig immer noch gut, und es werden auch stets noch Arbeiter gesucht. — Die riesige Grundstückspekulation die im vorigen Jahr ihren Höhepunkt erreicht hatte, hat etwas nachgelassen. Die Preise sind jedoch nicht gesunken und werden gehalten in der Erwartung, daß mit dem Nachlassen des teuren Geldstandes auch der Liegenschaftsverkehr sich wieder lebhafter gestalten würde. — Es ist wieder von der Eingemeindung des 2 Kilometer entfernten ungefähr 4000 Einwohner zählenden Nachbarorts Dillweissenstein die Rede, doch gestalten sich die Verhandlungen wegen der beiderseitigen Bedingungen langwierig. Beide Gemeinden brauchen sich gegenseitig. Die Eingemeindung ist daher nur eine Frage der Zeit.

Pforzheim 15. Nov. In der Wirtschaft zur „Victoria“ hier, gab es gestern Abend große Aufregung. Der 27 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Christian Blocher von Hirsau erbrach sich, nachdem er einige Schoppen Most und 2/3 Liter Branntwein getrunken, sowie ein Stück Fleisch gegessen hatte. Man legte den Mann sofort in den Stall, wo er bald darauf starb. In seinem Halse befand sich noch ein Stück Fleisch, so daß angenommen wird, Blocher sei erstickt. Andere meinen, der Mann sei an einem Schlaganfall gestorben.

Karlsruhe 14. Nov. Eine Ehrenklärung für Fr. Molitor. Die „Babische Landeszeitung“ veröffentlicht folgenden Brief des Redakteurs des „Berliner Lokalanzeiger“, Hans

Mutti, die ist schon überwunden. Inge Helmbrecht trauert keinem Manne nach, der — sie verschmähte.“

„Inge.“  
„Was willst du? Ich habe es doch nur beim rechten Namen genannt. Ich verstand wohl nicht zu heucheln und ihm — meine kindische Zuneigung zu verbergen und darum — soll er nun sehen, daß ich mir nie etwas Ernstliches aus ihm gemacht habe — ich will ihm zeigen —“

„Kind, Kind, du betrügst dich selbst — dein Stolz allein ist es, der dir solche Worte eingibt. Du mußt Grunow zurückweisen.“

Langsam stand Inge auf. Alle Farbe war aus ihrem Gesicht gewichen.

„Nein — ich werde ihm mein Jawort geben — ich bin mit mir im Reinen.“

„Ah.“  
Ein banger Ruf durchzitterte die Luft, und mit zitternden Händen zog die Mutter ihr Kind zu sich heran.

„Inge, Liebling, bedenke doch, was du tun willst. Ein ganzes Leben um — um einer stolzen, trohigen Aufwallung willen. Bleib doch bei uns, du brauchst doch nicht zu heiraten, birgt denn das allein das Glück?“

Wieder flog ein schmerzliches Lächeln um ihre Lippen.

„Glaubst du, Mutti, daß es ein Glück für mich wäre, täglich — stündlich — in Buchenau mit ihm zusammen sein zu müssen?“

„Er soll fort — der Vater soll ihn fortjchicken.“

„Niemals! — Soll der arme blinde Mann um weinetwillen seiner einzigen Kraft und Stärke beraubt werden?“

Ein unendlich schmerzvoller Seufzer entquoll Frau Helmbrechts Lippen. Da schlang Inge die Arme um ihren Hals und schmiegte ihre Wange an die der Mutter.

„Warum grämst du dich? Hast du etwas gegen Grunow? Gefällt er dir nicht? Er ist statlich, hübsch, lebenswürdig, und — sieh, Mutti, ich glaube noch an das Glück! Warum soll es mir an seiner Seite nicht ebenso wie anderswo klären? Soll ich es immer noch da suchen, wo es mir nie werden kann, soll ich so töricht sein, Dinge zu verlangen, die mir versagt sind?“

Frau Helmbrecht erschrad innerlich vor den kalten klugen Verstandesregeln ihres bis dahin so heißblütigen, warm empfindenden Kindes, aber sie sagte nichts. Tränen kamen aus ihren Augen und tropften in ihren Schoß hinein.

„Du bist doch so fromm, Mutti, nimm es doch als eine Fügung des Himmels,“ fuhr Inge fort. „Was meinst du wohl — wird Papa seine Zustimmung geben?“ fragte sie darauf ablenkend, als sie sah, daß die Mutter noch immer mit ihren Tränen kämpfte.

„Ich kann mir nicht denken, daß er sie verweigern wird. Grunow ist ihm schon als Freund seines verlorenen Sohnes lieb und teuer, und er ist ihm hier ein unentbehrlicher Gesellschafter geworden. Doch ich wünschte, er wäre nie zu uns gekommen. Ich ahnte, daß es so werden müßte.“

Frau Helmbrecht hatte sich gefaßt und zog Inge auf den Stuhl neben sich nieder.

„Du ahntest es?“ fragte Inge und sah forschend in ihr Gesicht.

„Ja, ich merkte längst, daß er dich mit besonderem Interesse betrachtete, trotzdem er sehr zurückhaltend war und sich durchaus korrekt betrug. — Ich hoffte jedoch noch immer, daß ich mich täuschte, jedenfalls kam mir dein heutiges Geständnis sehr überraschend.“

„Mir auch. Aber sein schnelles Vorgehen erklärt sich aus dem Umstand, daß er morgen wieder nach Berlin zurückreist.“ (Fortf. folgt.)



Satorius, an Fräulein Molitor zu Händen des Rechtsanwalts Dr. v. Pannwitz: Sehr geehrtes, gnädiges Fräulein! Die im Laufe des Monats August in dem damals vertretungsweise von mir redigierten „Berliner Lokalanzeiger“ gegen Sie auf Grund unrichtiger Informationen erhobenen Angriffe bedauere ich hiermit aufs lebhafteste, erkläre aus freien Stücken, daß ich mich von der vollkommenen Haltlosigkeit sämtlicher Ihnen gemachten Vorwürfe überzeugt habe, und bitte Sie wegen der in jenen Artikeln enthaltenen schweren Beleidigungen um Verzeihung. Große Arbeitslast, welche damals auf meinen Schultern ruhte, machte mir es leider unmöglich, die Sie so sehr kränkenden Nachrichten rechtzeitig auf ihre Zuverlässigkeit zu prüfen. In größter Hochachtung ergebent Hans Satorius. Außerdem hat Redakteur Satorius die Zahlung sämtlicher Kosten der Rechtsanwälte Dr. v. Pannwitz in München und August Schäfer in Baden-Baden übernommen und eine Buße von 2000 M an Fräulein Olga Molitor gezahlt, die in das unbeschränkte Eigentum der Fräulein Olga Molitor übergeht. Von dieser Buße hat Fräulein Olga Molitor der Unterstützungskasse des Münchener Journalisten- und Schriftstellervereins und der ehemaligen Stiftsvorsteherin Fräulein Elise von Heutler je 1000 M zugewiesen. Der Straf Antrag gegen Redakteur Satorius wurde sodann zurückgezogen.

Der Kaiser über die Kamarilla. Der bekannte britische Journalist J. L. Washford veröffentlicht in der Londoner „Westminster Gazette“ einen Artikel zur Begrüßung des deutschen Kaisers, in dem er „auf Grund von Mitteilungen aus zuverlässiger Quelle“ eigene Äußerungen Kaiser Wilhelm's über seine Auffassung des Regentenberufs wiedergibt, Washford erzählt, der Kaiser sei höchst ungehalten, wenn seine Selbstständigkeit des Urteils in politischen Dingen in Zweifel gezogen werde. Er habe wiederholt geäußert, selbstverständlich höre er sich die Ansichten seiner Minister an, aber sein Urteil bilde er sich allein. Er habe keine Neigung, eine bloße

Marionette zu sein. Ihm liege daran, daß das Volk wisse, daß, wenn er ein Gesetz oder einen Erlaß unterzeichne, dies der Ausdruck seiner eigenen Meinung sei. Noch von stärkerem Interesse ist eine unwillige Äußerung des Kaisers zu den Meldungen über eine Kamarilla. Der Kaiser sagte:

„Soweit mir bekannt, hat es in meiner Umgebung keine Kamarilla gegeben, die zu ihren Privatzielen irgend welchen Einfluß auf mich ausübte, oder überhaupt hätte ausüben können. Ich bilde mir mein Urteil ganz unabhängig und ich würde die Freiheit meines Urteils und Handelns niemals preisgeben. Mit Entrüstung muß ich es zurückweisen, wenn gesagt wird, daß ich mich in Fragen der Politik des deutschen Reiches oder Preußens durch Personen beeinflussen ließe, die ich als meine persönlichen Freunde behandelte und in deren Gesellschaft ich aus Gründen verkehrte, die mit der Politik nichts zu schaffen hatten. Das häßliche Wort „Kamarilla“ widert mich an. Ich werde weder durch Gruppen von Personen, noch durch einzelne Persönlichkeiten beeinflusst, und so lange ich den Thron inne habe, habe ich nie die Existenz einer solchen Gruppe bemerkt, mir ist auch kein anderer Mensch bekannt, dem ich die Unabhängigkeit meiner Handlungsweise oder meines Urteils jemals geopfert hätte.“

Berlin 15. Nov. Unter-Staatssekretär von Lindequist hat gleichfalls eine Denkschrift über die Ergebnisse seiner kürzlich beendeten Dienstreise nach Deutsch-Südwestafrika ausgearbeitet. Der Bau der Eisenbahn Lüderitz-Bucht bis Keetmanshop ist nunmehr bis Sandverhaar fortgeschritten. Es besteht Hoffnung, daß Keetmanshop noch vor dem 1. Oktober 1908 erreicht werden wird.

London 15. Nov. Bei ihrem gestrigen Besuch im deutschen Hospital wurde die Kaiserin von etwa 600 deutschen Schulkindern, die vor dem Portal versammelt waren, mit Hurraufrufen begrüßt. Die Kaiserin ging unter Führung der Vorsteherin durch die mit Blumen geschmückten Säle des Krankenhauses. Sie sprach fast mit jedem Kranken und erkundigte sich nach ihrem Befinden. In der Abteilung für Kinder begrüßten

die Kleinen die Kaiserin mit einem Choral. Die Kaiserin ging von Bett zu Bett und begrüßte jedes Kind mit freundlichen Worten. Herr v. Schröder sprach der Kaiserin den Dank für den Besuch aus und überreichte ihr ein Bouquet. Die Kaiserin trug ihren Namen in das Besuchsbuch ein und spendete für den Fonds des Hospitals 1000 M. Beim Verlassen des Hospitals sangen die vor dem Portal versammelten deutschen Schulkinder deutsche Lieder. Die Kaiserin wechselte mit Pflegern, Lehrern und Kindern vor ihrer Abfahrt freundliche Worte. Im deutschen Gouvernantenheim brückte die Kaiserin nach Besichtigung des Heims ihre Freude über die Vaterlandstreue des Vereins deutscher Gouvernanten aus. Um 12 1/2 Uhr kehrte die Kaiserin nach Windsor zurück.

**Standesamt Calw.**

- Geborene.
- 8. Nov. Gerhart, S. d. Bernhard Fischer, Eisenbahnsekretärs hier.
  - 11. „ Frida Pauline, T. d. Friedrich Eberhart, Tagelöhners hier.
  - 14. „ Franz, S. d. Christian Heinrich Benz, Hilfswärters hier.
  - 14. „ Luise Barbara, T. d. Michael Reuttschler, Tagelöhners hier.
- Gestorbene.
- 14. Nov. Franz, S. d. Christian Heinrich Benz, Hilfswärters hier, 1/2 Stunde alt.
  - 15. „ Emilie Luise Seeger, led. Privatiers, 69 Jahre alt.

**Reklameteil.**



Zu haben bei Hermann Häussler, Conditorei.

**Amthöhe und Privatanzeigen.**

**Bekanntmachung, betr. Abhaltung eines Kochkurses in Calw.**

Mit Unterstützung des „Schwäbischen Frauenvereins“ in Stuttgart könnte Ende April 1908 ein 6wöchiger Kochkurs in Calw abgehalten werden. Die Kosten für eine Teilnehmerin werden 20—25 M betragen. Mädchen von mindestens 15 Jahren und Frauen, welche diese vorteilhafte Gelegenheit zur Erlernung eines bürgerlichen Kochens sich zu Nutze machen wollen, werden zum Zweck der rechtzeitigen Feststellung der zum Zustandekommen des Kurses erforderlichen Teilnehmerzahl gebeten, sich bis zum 23. November bei mir zu melden. Ich verweise noch auf den Artikel im Berichtsteil des Blattes.

Calw, den 15. November 1907.

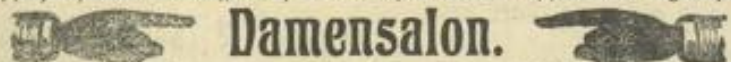
Stadtschultheißenamt.  
Cons.

**Liebenzell.**

**Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt am Montag, den 25. November 1907.**

**Friseur Winz am Marktplatz**

empfehlen seinen neueröffneten, mit neuesten Trockenapparaten eingerichteten



**Damensalon.**

Bur Haarpflege empfehle Dr. Dralle's Birkenwasser, Javol, Brennnesselbahrung, Kaloderma-Seife, Myrrholin-Seife, Dermalincreme.

Bur Hautpflege  
Haarubretten und Puppenperücken werden billig und in schönster Ausführung angefertigt von Obigem.

**Landwirtschaftlicher Consumverein Calw.**

Thomasmehl, Kainit, Knochenmehl, sowie Malzkeime

find auf Lager.

Gärtner.



Nach langen Leiden entschlief sanft im 70. Lebensjahre unsere liebe Tante und Großtante  
**Emilie Seeger.**

Um stille Teilnahme bitten:

Dr. Georg Zahn und Frau,  
Johanna Zahn,  
Martha Zahn,  
Helene Schütz, geb. Zahn,  
Elisabeth Schmid, geb. Zahn,  
Ludwig Schütz und Kinder,  
Karl Schmid, Stadtpfarrer  
und Kinder.

für Blumenspenden wird im Sinne der Entschlafenen gedankt.  
Beerdigung Sonntag Nachmittag 3 Uhr.

**Gitarre gesucht.**

Gest. Offerten an G. O. postlagernd erbeten.

**80—100 Liter Milch**

werden für täglich gesucht.  
Offerten erbeten an die Red. ds. Bl.

**800 Mark**

werden womöglich sofort gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht; von wem, sagt die Red. ds. Bl.

**Gesucht**

auf 1. Januar ein gediegenes Laufmädchen oder eine jüngere Lauffrau für kleine Familie.

Näheres baldmöglichst erbeten durch die Exped. ds. Bl.

Sparsame Hausfrauen  
benützen nur  
Fritz Müller's  
**Kernseifen-Pulver,**  
mit der Schutzmarke  
Matrose.

Bewährtes Waschmittel.  
Pakete à 1/4 Ko. 15 Pfg.  
Fabrikant  
Fritz Müller jun.  
Göppingen (Württ.)

In der Stadt ist ein Regenschirm stehen geblieben. Es wird gebeten, denselben im Compt. d. Bl. abzugeben.

Wechselformulare sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.



Am Samstag, den 16. November, halte ich



# Mekelsuppe



und lade hiezu höflichst ein

C. Essig jr.

## Puppen-Perücken.

Für bevorstehende Weihnachts-Saison empfehle ich mich in Anfertigung von Puppen-Perücken in allen Preislagen. Dieselben werden dauerhaft und solid gearbeitet, so daß sie jedes Kind selbst frisieren kann.

Anfertigung jeder Haararbeit unter Garantie.  
Haarletten werden elegant und vorzüglich gearbeitet.

Separater Damensalon zum Haarwaschen.  
Echtes Birkenwasser von Dr. Dralle gegen Schuppen u. Haarausfall.  
Parfümerien u. Toiletteartikel. Seifen.

Fachmännischer Rat und Anknunft in Pflege der Haare unentgeltlich.  
Krisieur Schneider's Nachf.  
Wilh. Haussmann, Calw,  
langjähriger Gehilfe bei Hoffrisieur Sieger, Stuttgart.

## Elektrische Kraftübertragung für den Bezirk Herrenberg und Umgebung eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

### Die Generalversammlung

der Genossenschaft findet am Samstag, den 30. November, nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zur „Post“ in Herrenberg statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

**Tagesordnung:**

1. Rechenschaftsbericht über die Jahre 1905 und 1906.
2. Beschlusfassung über das Rechnungsergebnis der Jahre 1905 und 1906 und Genehmigung der Bilanzen.
3. Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Neuwahl für die 5 statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats.
5. Statutenänderung.
6. Sonstige Genossenschaftsangelegenheiten.

Die Bilanzen und Jahresrechnungen pro 1905 und 1906 sind von heute an eine Woche zur Einsicht der Mitglieder im Geschäftsklokal der Genossenschaft in Unterjesingen aufgelegt.

Unterjesingen, den 15. November 1907.

Der Vorstand:  
Guth. Witzmann.

Zu pachten oder zu kaufen gesucht an der Linie Calw-Pforzheim

### kleineres Landhaus

mit Garten, in der Nähe des Waldes. Schriftliche Angebote an Fräulein H. Isonberg, Klavierlehrerin, Vereinsbuchhandlung II., Calw.

### Thomasmehl

ist eingetroffen.

E. Georgii.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Anfertigen von

Herrn- u. Damenwesten, Strumpflängen, Leibbinden u. s. w. nach Maß.

W. Andreata, Stricker, wohnhaft bei Schreiner Schäfer, Vorstadt.

### Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.



## Schock's Seifenpulver

### Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen von 15-16 Jahren wird nach Pforzheim bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen bei Michael Sammann, Oberfollbach.

### Echte Frankfurter Würstchen

frisch eingetroffen.

C. F. Grünemai jr., Calw, Telefon 76.

### Im Weisnähen und Handsticken

empfehl-t sich

Frau Lähle, Metzgergasse 317.

Ein beinahe neuer, mittelgroßer, transportabler

### Herd,

sowie ein Firmenschild preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Red. ds. Bl.

Habe eine mittlere feinerne, neue

### Kranzstände

mit circa 20 Stübel zu verkaufen.

Christian Metzger, Steinbruchbesitzer, Hochdorf, OA. Horb.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten etc. als

Carl Mill's allein echte Spitzwegertisch-Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 St. mit dem Namen Carl Mill zu haben in Calw: Carl Schnauffer, Konditorei und Café, Althengstett: H. A. de, Dedensfronn: J. G. Gulde, Gätlingen: J. G. Hummel, Liebenzell: G. Kuhnau, Stammheim: L. Weiß und E. Sattler, Unterjesingen: Frau Marg. Kusterer Witwe.

### Wie neu wird Jeder

mit Bechtel's Salmial-Gallfelle gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 St bei Georg Pfeiffer, Calw.

### Pferd-Verkauf.

Begen Entbehrlichkeit sehe mein 8jähriges Pferd (Fuchs-Stute) zu billigem Preis dem Verkauf aus. Das Pferd ist zu jedem Zug geeignet.

Wilhelm Gwinner, Liebenzell.

Stammheim.

### 2 junge Schaffkühe

neuemelzig, eine mit Kalb, sowie einen starken

### Schaffstier

setzt dem Verkauf aus

Jacob Böhrer.



Für 10 St 1/4 Paket

## Kathreiner

ausreichend für 20-25 Tassen!

Sie können 10 Wennige nicht nutzbringender für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbehagen anlegen, Sie müssen aber darauf achten, daß Sie auch echten „Kathreiner“ bekommen, dessen untrügliche Kennzeichen sind: Geschlossenes Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.

(Kreuzstern)



## MAGGI'S Riebele-Suppe

mit dem Kreuzstern

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller ist außerordentlich wohlschmeckend und nahrhaft. Ebenso Reis-, Zitiola-Julienne-, u. Kartoffel-Suppe u. s. w. in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

